



Extrablatt „Körpersprache“

Wir Hunde sprechen am wenigsten mit dem Mund – auch wenn sich das bei manchem meiner Kollegen für euch so anhören mag, hihi! Nein, wir zeigen vielmehr Gebärden und Körperstellungen und kombinieren diese in einer - für euer Auge meist viel zu schnellen – Geschwindigkeit, als das wir das mit Bellen, Fiepen und Heulen jemals hinkriegen könnten. Und weil das so ist, achten wir auch bei euch immer wieder sehr genau auf das (aus unserer Sicht) Wesentliche: Eure Körpersprache, incl. eurer absichtlichen Handzeichen.

Bedeutung

Und da sind wir schon beim ersten Missverständnis. Denn die meisten von euch denken, dass wir ausschließlich „nur“ auf die von euch absichtlich gezeigten Signale achten. Weit gefehlt, meine Damen und Herren! Zwar verstehen wir solche absichtlichen Zeichen auf jeden Fall besser, als eure Worte, jedoch lesen wir auch immer wieder zwischen diesen Zeichen und erhalten so z.B. wichtige Informationen über eure Gefühle, Vorhaben und Befindlichkeiten. Diese Informationen verarbeiten wir blitzschnell und deuten sie traumwandlerisch sicher, anhand unserer bisher gemachten Erfahrungen und – oje – anhand ihrer Bedeutung in unserer Sprache – und die geht dabei sogar immer vor. Das glaubt Ihr nicht? Probiert es aus!

Beispiel für die Übersetzung in unsere Sprache

- Stellt euch in ein paar Metern Entfernung eurem Hund gegenüber und ruft ihn zu euch
 - o Einmal, indem Ihr euch deutlich nach vorn lehnt, eure Arme dabei auf eure Knie stützt und euren Hund deutlich anschaut
 - o Einmal indem Ihr aufrecht steht, den Kopf etwas wegdreht
 - o Einmal, indem Ihr euch hockt und vor euch auf den Boden blickt

Na, kommt euer Hund manchmal freudiger, gerader und schneller, als er das vorher oder nachher tut?

Beispiele für Zeichen geht vor Wort

Die folgenden Beispiel funktioniert allerdings nur dann, wenn euer Hund schon mindestens zwei Ruhekommandos gelernt hat und (auch) auf Zeichen ausführt!

- Stellt euch vor euren Hund (am besten er steht euch dabei gegenüber)
 - o Zeigt ihm den „Sitzfinger“ und sagt dabei „Platz“
 - o Oder zeigt ihm die „Platzhand“ und sagt dabei „Sitz“

Na, gut. Macht bitte noch einen Versuch ...

- Lauft mit eurem Hund ein paar Meter nebeneinander (gerne auch im „Fuß“)
 - o Haltet plötzlich an
 - Behaltet dabei eine möglichst aufrechte Körperhaltung
 - Macht dabei bitte ein Hohlkreuz und kneift die Pobacken zusammen
 - Schaut euren Hund seitlich an
 - o Falls er jetzt noch nicht sitzt, drückt euren Ellbogen noch gegen euren Rumpf

Wollt Ihr das noch auf die Spitze treiben, so könnt Ihr dazu auch noch „Steh“ oder von mir aus auch „Platz“ sagen. Welche Verhalten zeigt euer Hund jeweils? So, so ...

Sinn und Unsinn

Das Wissen um die eigene Körpersprache und ihren Einfluss auf euren kleinen Liebling kann für euch in vielfacher Hinsicht von Vorteil sein. So könnt Ihr mittels der richtigen Körpersprache eure Wortkommandos unterstützen und eurem Hund das Lernen sehr viel leichter machen oder ihm und euch das Leben und Lernen unnötig erschweren, wenn Ihr den Umstand, dass euer kleiner Liebling von Natur aus ein Körpersprachler ist, ignoriert und eurer eigenen Körpersprache keine Beachtung schenkt.

Widersprecht euch bitte nicht dauernd selbst

Stellt euch mal ein menschliches Gegenüber vor, das euch gebannt zuhört, immer wieder „Ja“ oder „das stimmt“ oder „das sehe ich genauso“ sagt und dabei immer wieder heftig den Kopf schüttelt. Welcher Ausdrucksform „glaubt“ Ihr eher?

Wir Hunde glauben nicht, sondern wir wissen ganz genau, dass euer Körper nicht lügt! Eure Gesten, eure Mimik - und euren Duft, aber das würde jetzt zu weit führen – nehmen wir immer wieder für bare Münze und setzen sie entsprechend um. Wäre ich ein Mensch, dann würde ich mein kopfschüttelndes Gegenüber sofort fragen, was ihm denn nicht passt oder was er an meinen Ausführungen so falsch findet. Und zwar ohne überhaupt auf seine zustimmenden Worte zu achten.

Körpersprache richtig einsetzen

Leider gibt's keine pauschale Formel, welche Körperhaltung oder welche Mimik eurem Hund was genau sagt und verrät, denn das ist tatsächlich von Mensch zu Mensch verschieden. Bis auf eine Ausnahme!

Gas und Bremse

Sowohl ihr Menschen, als auch wir Hunde und all unsere möglichen Beutetiere sprechen nahezu dieselbe Sprache, wenn es um die Geschwindigkeit geht ...

- Soll es schnell gehen ist der Körper nach vorn gerichtet und wirkt niedriger
 - o Tiere im Galopp machen sich flach und lang, wölben den Rücken auf und machen sich wieder flach und lang
 - o Menschen wölben den Rücken und neigen sich nach vorn
- Beim Bremsen richtet sich der Körper auf und neigt sich nach hinten
 - o Vierbeiner strecken dabei die Vorderläufe durch, richten den Kopf auf und senken den Hintern
 - o Zweibeiner machen ein starkes Hohlkreuz und versuchen ihre Geschwindigkeit durch kurze Schritte mit durchgedrückten Beinen zu vermindern
 - Machen sie das zu doll, fallen sie auf die Nase
 - Welpen landen dabei regelmäßig auf ihrem Kinn

Andere Verhalten

Bei anderen Verhalten sieht das in der Regel nicht so einheitlich aus, weil jeder Mensch über seine eigene Körpersprache verfügt. Der eine hat vielleicht „Rücken“ – oft ohne das selbst zu wissen, die andere ist in ihrer Ausdrucksform eher schüchtern und wieder ein anderer kommt selbstbewusst und hoch erhobenen Hauptes daher. Deshalb müsst Ihr unbedingt versuchen, eure eigene Körpersprache kennenzulernen und sie, unabhängig von euren eigentlichen Gepflogenheiten, ganz gezielt einzusetzen oder auch zu unterdrücken, wenn es nämlich z.B. darum geht, bestimmte Verhalten wortfest zu machen.

Oh, da hätte ich gleich noch einen Test für euch: Lasst euren Hund 10x an einem bestimmten Objekt immer wieder ein ganz bestimmtes Verhalten, z.B. ein „Stups“ an einem Hütchen, auf das ihm bekannte Wort zeigen und nennt das beim 11. Mal einfach „Kartoffel“ anstatt „Stups“. Na, was macht euer kleiner Racker daraufhin?

Viel Spaß beim Üben

Euer Bertie